Nr. 439. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 20. September 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 19. September. Der gesetzgeberische Plan einer anderweiten Regelung der Vertheilung der Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Großstädten, welcher bekanntlich auf eine von dem Abgeordnetenhause angenommene Resolution von Eynern beruht, verfolgt nicht den Zweck, aus den erhöhten Beiträgen jener Städte dem Staate Mehreinnahmen zuzuführen. Derselbe wird vielmehr in voller Uebereinstimmung mit jener Resolution lediglich von dem Gesichtspunkte ausgleichender Gerechtigkeit zwischen den Stadtgemeinden mit königlicher und denen mit eigener Polizeiverwaltung geleitet. Diesem leitenden Gesichtspunkte entspricht eine Verwendung der aus den erhöhten Beiträgen zu gewinnenden Mittel im Interesse der Polizeiverwaltung derjenigen Städte, welche diese selbst führen. Schon bei den früheren Verhandlungen ist der Gedanke angeregt, dieses Ziel auf dem Wege stärkerer Nutzbarmachung der Gendarmerie für städtische Polizeizwecke zu erreichen, was naturgemäß nur unter einer der Erweiterung ihrer Aufgaben entsprechenden Vermehrung der Stärke der Landgendarmerie geschehen könnte. Für Großstädte, in denen ein Zusammenwirken der Gendarmerie mit dem sonstigen Exekutivpersonal aus organisatorischen Gründen sich kaum herbeiführen lassen würde, könnte in einer verstärkten Fürsorge für die Polizei dem Staate ein Ausgleich geschaffen werden. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß bei der voraussichtlichen demnächstigen Wiederaufnahme des gesetzgeberischen Gedankens den Gesichtspunkten ausgleichender Gerechtigkeit in der vorstehend skizzirten oder in einer ähnlichen Weise Rechnung getragen werden wird.

— Das „Dagbladet" vom 12. September hat einen ausführlichen Bericht über die Feier des Namenstages des Zaren in Kopenhagen gebracht, in welchem u. a. mitgetheilt wird, daß der Zar den vom Präsidenten Carnot zur Beglückwünschung gesandten Diplomaten Grafen d'Aunay in Audienz empfangen hat. Wir können diesen Bericht dahin vervollständigen, daß Präsident Carnot der einzige war, der diese auffallende Form der Beglückwünschung wählte und daß der Zar seinem Dank dadurch Ausdruck gab, daß er zur Feier des Tages die Marseillaise (!) spielen ließ.

— Vor Kurzem wurde in einer staatsrechtlichen Zeitschrift theoretisch die Frage besprochen, wie im Reiche eine Regentschaft sich zu gestalten hätte, falls eine solche einmal, etwa bei Minderjährigkeit des Kaisers, nothwendig würde. Diese Erörterung ist in einem Theil der Tagespresse aufgenommen worden — unseres Erachtens ziemlich überflüssiger Weise, da keinerlei praktischer Anlaß dazu vorhanden ist. So bringt u. A. ein Hamburger Blatt eine lange und, wie uns scheint, etwas künstliche Deduktion, welche zu dem Schlusse gelangt, daß der etwaige Regent in Preußen von selbst auch Regent im Reiche sei. Dies ist nach unserer Meinung zweifellos; aber wir möchten nicht ohne Widerspruch die Meinung lassen, daß es, um zu diesem Ergebniß zu gelangen, einer sich in die Natur des Reiches als eines Bundesstaats, in die Frage nach der „Souveränetät" im Reiche u. dergl. vertiefenden Untersuchung bedürfe. Eine solche ist, auch wenn sie zu dem richtigen Ergebniß kommt, insofern mißlich, als dieses erschüttert erscheinen könnte, sobald jene Deduktion angefochten würde — und letzteres ist doch nicht ausgeschlossen. Die Frage, wenn man von einer solchen überhaupt reden will, ist durch den ersten Satz des Art. 11 der Reichsverfassung vollständig beantwortet. Dort heißt es: „Das Präsidium des Bundes steht dem Könige von Preußen zu, welcher den Namen deutscher Kaiser führt". Dies bedeutet, daß das Präsidium immer derjenigen Persönlichkeit zusteht, welche nach der preußischen Verfassung die preußischen Kronrechte ausübt, d. i. im Falle einer in Preußen stattfindenden Regentschaft dem preußischen Regenten. Jede andere Auffassung wird einerseits durch das Fehlen aller Bestimmungen für einen solchen Fall in der Reichsverfassung, vor Allem aber durch die Thatsache ausgeschlossen, daß die ganze Einrichtung der Reichsgewalt auf der Identität der Kaiserwürde mit der preußischen Königswürde beruht.

— Das „B. T." meldet: Es gewinnt leider den Anschein, daß die Folgen des Unterganges der Expedition Zelewski sich ernster gestalten können, als man bisher anzunehmen geneigt war. Wohl mußte man sich von vornherein darüber klar sein, daß die der Schutztruppe zugefügte Schlappe bis zu einem gewissen Grade eine unserer Autorität schädliche Rückwirkung selbst in denjenigen Distrikten ausüben würde, welche von dem verhängnißvollen Vorgang nicht direkt berührt sind; weiß man doch aus den Erzählungen aller Afrikaforscher, mit wie großer Geschwindigkeit sich unter den Eingeborenen besonders solche Nachrichten verbreiten, welche dem weißen Manne ungünstig lauten. Allein wir haben bisher keinen Grund gehabt, anzunehmen, daß der Rückschlag ein so verhängnißvoller sein würde, wie es leider der Fall zu sein scheint. Von unserem ostafrikanischen Spezialberichterstatter ist uns heute ein Kabeltelegramm zugegangen, welches die ernstesten Besorgnisse hervorrufen muß. Wir haben vorauszuschicken, daß Herr Eugen Wolf dies Telegramm, wie er ausdrücklich hinzusetzt, mit seinem vollen Namen gezeichnet zu sehen wünscht, weil das, was er kabelt, auf absolut authentischer Information beruhe und er die volle Verantwortung dafür übernehme. Das Kabeltelegramm lautet:

Bagamoyo, 18. September, 8 Uhr 50 Min. Abends.

Ich habe mich genau informirt, Folgendes ist authentisch: Der Norden des deutschen Schutzgebiets ist unruhig, unter dem Stamm der Wadigo sind Unruhen ausgebrochen in Folge von Maßregeln, welche der Gouverneur zur Besteuerung der Palmkerne getroffen hat. Falls die Unruhen zunehmen sollten, erscheinen Lewa und Magila gefährdet. Unter den Arabern an der Küste gährt es, die Eingeborenen beobachten eine unruhige Haltung. Die Situation ist bedenklich. Die katholischen Missionen im Innern sind in Gefahr. Dies ist die absolute Wahrheit.

Eugen Wolf.

Danzig, 19. September. (W. T. B.) Bei der Gerichtsverhandlung gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr im November 1890 mußte wegen Krankheit eines Zeugen ein Abschnitt der Anklage vertagt werden, welcher mehrere angebliche Betrugsfälle betraf. Dieser Abschnitt wurde heute hier verhandelt. Dr. Wehr, welcher sich selbst vertheidigte, wurde in allen Fällen freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte eine Zusatzstrafe von 6 Monaten beantragt.

Hamburg, 19. September. Heute Nacht wurde im englischen Konsulat ein Einbruch ausgeführt, bei welchem englische Stempel, englisches und deutsches Geld, sowie Postalordres gestohlen wurden. Die Einbrecher haben am Thatort drei mit Monogrammen versehene Steinmeißel vergessen.

Weimar, 19. September. (W. T. B.) Der hier tagende „Verein deutscher Irrenärzte" nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher die Einbringung eines Gesetzentwurfes betreffend die Bekämpfung der Trunksucht mit großer Genugthuung begrüßt, jedoch die Bestrafung der Trunksucht als solcher nicht empfohlen wird. Die Resolution verlangt, daß Gewohnheitstrinker in Heilanstalten mit ärztlicher Leitung und staatlicher Aufsicht untergebracht werden sollen.

Gotha, 19. September. (W. T. B.) Bei dem heutigen Manöver führte Se. Majestät der Kaiser das 4. Korps auf der Linie Bruchstedt-Tennstedt und das 11. Korps auf der Linie Kirchheilingen-Sandhausen-Fottleben gegen einen markirten Feind unter dem Oberbefehl des Generaladjutanten General von Wittich, der geschlagen wurde und auf Langensalza zurückging. — Se. Majestät der Kaiser ist nach 1 Uhr von Langensalza nach Wilhelmshöhe abgereist.

Schwerin i. Meckl., 19. September. (W. T. B.) Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs schreitet fort; die Abreise des Großherzogs nach Cannes soll demnächst erfolgen.

Nürnberg, 19. September. Der Direktor des germanischen Museums, Essenwein, der über 25 Jahre das Museum verwaltet hat, hat aus Gesundheitsrücksichten diese Stelle niedergelegt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. September. Die Erhöhungen des Kriegsbudgets, die gegenwärtig in den gemeinsamen Minister-Berathungen erwogen werden, sind hauptsächlich bedingt durch die Steigerung der Lebensmittelpreise und durch die Anschaffung von größeren Mengen rauchschwachen Pulvers. Auch die Verstärkung der Kadres und die dadurch bedingte Erhöhung des Friedens-Präsenzstandes wird ernst erwogen.

Wien, 19. September. (W. T. B.) Der Kaiser hat folgenden von Bistritz, den 15. September datirten Armeebefehl erlassen: „Indem ich alljährlich größeren Waffenübungen meines Heeres und der beiden Landwehren anwohne, überzeuge ich mich von der stetig fortschreitenden Kriegstüchtigkeit meiner gesammten Wehrkraft. Die diesjährigen, eben abgeschlossenen Manöver, zum Theile umfassender angelegt als bislang, ließen mich zu meiner hohen Befriedigung ersehen, daß meine Wehrmacht, mit den den Forderungen der Gegenwart entsprechenden Kriegsmitteln einheitlich geschult, gestählt in zielbewußter Thätigkeit, in all ihren Theilen durch echte Kameradschaft verbunden und von jenem Geiste der Gemeinsamkeit erfüllt, welcher ihr Erbe von Jahrhunderten ist, alle Bürgerschaften bietet für eine hingebungsvolle Erfüllung der Aufgaben, die der Wehrmacht im Frieden und in Tagen der Gefahr gestellt sind. Ich spreche meinem Heere und meinen beiden Landwehren für die bethätigten Leistungen aller Führer und aller Theile meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung aus."

Prag, 19. September. (Hirschs T. B.) Auf dem Leopoldinen-Schacht der Steinkohlen-Gewerkschaft in Mieroschau fand eine Kessel-Explosion statt. Ein Arbeiter blieb auf der Stelle todt, mehrere andere wurden schwer verwundet.

Pest, 19. September. (W. T. B.) Die „Budapester Korrespondenz" meldet über die gemeinsam von Deutschland und Oesterreich zu führenden Vertrags-Verhandlungen mit Serbien aus München, der Ministerialrath Liptay sei gestern nach Pest abgereist, um Instruktionen entgegenzunehmen. Die serbische Regierung habe ihre Bevollmächtigten noch nicht designirt, dieselben würden aber nach einer amtlichen Meldung aus Belgrad am 28. September in München eintreffen.

Niederlande.

Haag, 19. September. (W. T. B.) Die zweite Kammer wird am nächsten Dienstag in die Berathung der auf die Thronrede an die Königin-Regentin zu richtenden Adresse eintreten. Der Adreßentwurf erklärt es als eine der hauptsächlichsten Pflichten der Kammer, an der Umgestaltung des Wahlrechts mitzuarbeiten. Das Budget für Indien weist für das Finanzjahr 1892 ein Defizit von $16^2/_{10}$ Millionen Gulden auf, von denen 4 Millionen auf das Ordinarium des Etats kommen. Der Verkauf von Kaffee beläuft sich auf 235,000 Picols zu einem Werthe von 48 Cents für das halbe Kilo. Zur Wiederherstellung des Gleichgewichts in den indischen Finanzen wird eine besondere Enquete angekündigt, welche die Maßnahmen zur Erzielung von Ersparnissen, zur Erhöhung der Einnahmen und zur weiteren Entwickelung der Produktivkräfte untersuchen soll.

Belgien.

Brüssel, 17. September. Die Hochöfen Westfalens beziehen aus dem Großherzogthume Luxemburg theils Eisenerze, um Roheisen herzustellen, theils Roheisen, um Eisen und Stahl anzufertigen. Die Eisenbahntarife vertheuern diese Rohstoffe erheblich, bevor sie ihren Bestimmungsort erreichen. Um dieselben billiger zu erlangen, wollen die Hochöfen sie auf dem Wasserwege befördern und die preußische Regierung hat beschlossen, diesen Wünschen der westfälischen Eisenindustrie entgegenzukommen und die Kanalisirung der Mosel auszuführen. Die Mosel bildet auf einer Strecke von sechs Meilen die luxemburgische Grenze, und die preußische Regierung hat durch ihren Vertreter in Luxemburg die großherzoglich luxemburgische Regierung ersucht, einen Theil der Kosten der Kanalisirung zu übernehmen. Die luxemburgische Regierung erwiderte, sie wolle zunächst behufs Prüfung der Sachlage die Ansichten der an der Mosel liegenden Gemeinden hören. Sämmtliche luxemburgische Gemeinden haben sich nunmehr gegen die Kanalisirung der Mosel ausgesprochen; sie befürchten, daß durch die Ausführung der Kanalisirung das luxemburgische Erz aus dem Lande ganz ausgeführt oder vertheuert wird, und daß damit die Hauptindustrie des Landes, die Hochöfen-Industrie, welche tausende luxemburgische Arbeiter beschäftigt, empfindlich geschädigt wird. Die Gemeinden wünschen daher, daß die Regierung „im Interesse der nationalen Industrie" jeden Zuschuß verweigert. Daneben machen sich auch deutschfeindliche Einflüsse geltend, welche betonen, daß, nachdem Deutschland schon die Eisenbahn in der Hand habe, man ihm nicht noch eine zweite große Verkehrsstraße überlassen dürfe. Die luxemburgische Regierung hat daher ihre Entscheidung vorläufig vertagt. In den belgischen Regierungskreisen und industriellen Kreisen verfolgt man den weiteren Fortgang dieser Verhandlungen mit Aufmerksamkeit, denn die belgische Hochöfenindustrie bezieht aus dem benachbarten Luxemburg bedeutende Mengen Erze und Roheisen, und auch hier fürchtet man einen ungünstigen Einfluß der Kanalisirung der Mosel auf die belgische Industrie.

Frankreich.

Paris, 18. September. Die von den Manövern zurückgekehrten Militärattachés rühmen einstimmig die großartige, liebenswürdige Bewirthung, welche ihnen während der Theilnahme an den Manövern bereitet wurde, sowie die geradezu raffinirte Aufmerksamkeit, womit die ihnen beigegebenen Offiziere Graf Sancy, Graf Cholet und Lieutenant Carnot, letzterer ein Sohn des Präsidenten der Republik, ihrer Aufgabe entsprachen. Um eine Idee zu geben, wie diese Herren an Alles gedacht haben, was den fremden Kameraden angenehm sein könne, wurde mir erzählt, daß sämmtliche Offiziere täglich Zeitungen ihrer Heimath zugestellt erhielten, und zwar galt dies ebenso für die Bulgaren, Türken, Serben, wie für die Oesterreicher, Engländer, die Deutschen, Belgier, Amerikaner, Schweden und Dänen. Nur japanische Zeitungen fehlten. Die deutschen Offiziere, Rittmeister von Funcke und Hauptmann Baron von Sueßkind sprechen auch mit der größten Anerkennung von der ruhigen, sympathischen Haltung der Bevölkerung. Nirgends ereignete sich der geringste Zwischenfall, nirgends erfolgte gegen irgend Jemand eine feindliche Aeußerung oder gar eine Manifestation. Selbst die russischen Kundgebungen waren beinahe weniger zahlreich und intensiv als im vorigen Jahre bei den Manövern im Norden Frankreichs. Nur gestern nach der Parade in Vitry erfolgten lebhafte Zurufe bei dem Erscheinen des russischen Militärattachés General Baron Fredericks, dessen überaus taktvolles Verhalten besonders hervorgehoben wird. Hinsichtlich des Verlaufes der Manöver lautet das einstimmige Urtheil dahin, daß bezüglich der Beweglichkeit, der Marschleistungen, der Strapazenertragung die französische Armee vorzüglich sei und in jeder Hinsicht den Vergleich mit irgend einer anderen Armee nicht zu scheuen brauche.

Paris, 18. September, 8 Uhr 45 Minuten. Polizei und Truppen langen an und räumen den Platz vor der Oper, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen werden. Es beginnt die Auffahrt der Wagen. Aus der Menge ertönen einzelne Pfiffe, was weitere Verhaftungen zur Folge hat. Das mit Eintrittskarten versehene Publikum gelangt ungestört in die Oper. Unter feierlicher Stille beginnt die Ouvertüre, welche mit einer dreimaligen Beifallssalve aufgenommen wird. Um 8 Uhr tritt ein Zwischenfall ein. Die Logen Nr. 5 und 7 im ersten Range, die Eigenthum des von Paris abwesenden Barons Haber und der ebenfalls von Paris abwesenden Mad. André sind, wurden von den Dienern durch Vermittelung einer Theateragentur an den Direktor des Journals „Revanche", Peyramont, um 700 Franks verkauft. Peyramont, der sich in Begleitung des Anarchisten Morphy und neun anderen Personen in eine der Logen begeben wollte, wurde beim Eintritt von der Kontrolle angehalten, von dem Polizeikommissar einem Verhör unterzogen und nach dem Verhör aus dem Hause gewiesen. Die Vorstellung begann unter lauten Beifallsbezeugungen um 8 Uhr 30 Minuten. Zwei Banden ziehen pfeifend und lärmend über den Boulevard des Capucines und durch die Straße Quartre Septembre. Die Munizipalgarde nimmt mehrere Verhaftungen vor.

10 Uhr 45 Minuten. Die Situation ist seit 6 Uhr Abends unverändert. Die Polizei hält noch immer den Opernplatz und die anstoßenden Straßen besetzt. Die Manifestationen sind weit weniger zahlreich und weniger intensiv, als am Abend der ersten Lohengrin-Aufführung. Die Polizei verhaftet die Schreier, das Publikum lacht und schließlich nimmt die ganze Manifestation einen komischen Charakter an. Was die Vorstellung selbst anbelangt, so wurde dieselbe von dem überfüllten Hause mit noch größerem Enthusiasmus, als am Abend der ersten Aufführung aufgenommen. In das Orchester wurden einzelne kleine, mit Schwefelwasserstoff gefüllte Kugeln geworfen, welche in der Nähe einen entsetzlichen Geruch verbreiteten, der jedoch im Hause nicht wahrnehmbar wird. Der Polizeikommissar begiebt sich auf die Bühne, um die Sache zu untersuchen und verhaftet die Thäter.

11 Uhr 5 Minuten. Im 2. Akte wird der Sänger Renaud plötzlich von Heiserkeit befallen; er bittet um die Nachsicht des Publikums. Ein ältlicher Herr verlangt vom Orchesterchef das Abspielen der Marseillaise, worauf im Saale ein großer Lärm entsteht. Zwei Individuen rufen laut: „Es lebe Frankreich! Es lebe Rußland!" Die beiden werden unter allgemeinem Beifall des Publikums durch Polizei-Organe aus dem Saale entfernt. Der eine der beiden Ausgewiesenen ist der bekannte Boulangist und Anarchist Morphy.

12 Uhr 18 Minuten. Es fällt Regen, die Gaffer zerstreuen sich.

12 Uhr 50 Minuten. Während der Vorstellung trat kein weiterer Zwischenfall ein. Aus dem oberen Stockwerke eines Hauses in der Rue Daunou und der Avenue Opera wurden auf die Polizeiagenten Blumentöpfe geworfen. Die Agenten drangen in diese Häuser und verhafteten die Schuldigen. Im Ganzen erfolgten 600 Verhaftungen. Die Abgeordneten Mermeix, Laur, Boudeau hielten sich zurück. Die Kavallerie ritt mehrmals in die Menge hinein, ohne Widerstand zu finden.

12 Uhr 55 Minuten. Die Vorstellung endete mit gleichem Erfolge wie die erste Aufführung. Im Saale waren 11 Verhaftungen vorgenommen worden. Der Ausgang aus dem Theater vollzog sich ohne Störung.

Paris, 19. September. (W. T. B.) Von den gestern Abend anläßlich der Straßenkundgebungen vorgenommenen 680 Verhaftungen wurden etwa 20 aufrecht erhalten.

Paris, 19. September. Francis Magnard schreibt im „Figaro": Das republikanische Frankreich fühlt sich verletzt durch das Epitheton „Korsischer Parvenu", welches Napoleon I. in der Erfurter Rede galt. Wie sehr hat sich die Strömung der Geistesrichtung verändert! Es ist schon lange her, daß selbst die Franzosen über den Kaiser noch ganz andere Dinge sagten. Ohne auf die Zeit zurückzugehen, wo man ihn den „korsischen Menschenfresser" (l'ogre de Corse) nannte, wurde gegen das Ende der Herrschaft Napoleons III. eine Verschwörung gegen den Ruhm seines Onkels gerichtet, durch welche man vor allem den Neffen ärgern wollte. Man hob alle seine Fehler, alle seine politischen Verbrechen hervor, man setzte den Soldaten völlig in den Hintergrund. Der gute Vater Littré, den man garnicht als einen so großen Taktiker kannte, behauptete sogar in einem kleinen Spezial-Broschürchen, daß Napoleon gar kein militärisches Genie besessen habe, während die unvollendete Geschichte von Lanfrey, die ungerecht, aber lebhaft und amüsant ist, zu verstehen gab, daß alle seine Siege Glückstreffer waren. Dieselbe Revolution in den Anschauungen hat sich hinsichtlich des Heerwesens vollzogen. Die Epoche, von der wir hier sprechen, war der Zielpunkt der Opposition, während heutzutage vor ihr die gesammte Opposition entwaffnet ist. Es ist noch möglich, über sie im Einzelnen Kritik zu üben, aber alle Welt stimmt darin überein, in ihr eine Wiederauferstehung der militärischen Tugenden zu begrüßen, welche seit 25 Jahren als eine Anomalie, eine Herausforderung des friedlichen Fortschritts erscheinen, an dem Europa Gefallen zu finden schien. Diese humanitären Träumereien haben indessen allen Kredit verloren. Wenn man in ganz Europa diese so gut ausgerüsteten, so gut bewaffneten, so schneidig befehligten Truppen sieht, so muß man sich fragen, wer wird heutzutage den Muth haben, das verhängnißvolle Wort auszusprechen, so viele treffliche Leute aufeinander zu hetzen, die Ehre und der Schmuck ihres Vaterlandes?

Es ist nunmehr festgestellt, daß in Consuegra in 73 Straßen 59 Personen verschwunden sind und 680 Häuser zerstört wurden. Marquis Aguilar Campos wurde zum königlichen Delegirten für die einzuleitende Hülfsaktion ernannt. Die Mitglieder der spanischen Kammer steuerten Jeder 200 bis 500 Pesetas für die Ueberschwemmten bei.

Paris, 19. September. (W. T. B.) Gleich anderen Blättern tritt die „Liberté" für ein gemeinsames Vorgehen der Mächte gegen China ein. Die Mächte müßten China beweisen, daß das zivilisirte Europa in der Vertheidigung seiner gemeinsamen Interessen und Rechte einig sei.

Italien.

Rom, 19. September. (Hirschs T. B.) Das Bankett in Mailand, bei welchem Rudini seine große politische Rede halten wird, ist auf den 14. Oktober festgesetzt worden.

Rom, 19. September. Das soeben veröffentlichte Manifest des radikalen, theilweise republikanisch angehauchten Exekutiv-Komitees für die Feier des 20. September erinnert an die vielen Opfer und das Blut, welches die Italiener vergossen haben, um Rom dem Vaterlande zurückzugeben. Das Manifest sagt weiter, die Anwesenheit des Feindes der italienischen Einheit in Rom, welcher, durch Privilegien und Garantiegesetze geschützt, offen die Hoffnung auszudrücken wage, daß fremde Truppen nach Italien siegreich ziehen könnten, um die weltliche Macht des Papstthums wiederherzustellen, sei eine Aufforderung an die Italiener, morgen einig und würdig gegen diese Anmaßung zu protestiren.

— **Genua**, 19. September. (W. T. B.) Während gestern Arbeiter in der Via Rome mit der Befestigung elektrischer Drähte längs der Häuser beschäftigt waren, stürzten zwei Balkons eines Hauses, welche durch die Arbeiten übermäßig belastet waren, ein. Hierdurch wurden 6 Passanten, darunter einer tödtlich, verletzt.

Spanien und Portugal.

Die aus Madrid vom 14. September eintreffenden ausführlichen Berichte lassen die große Ueberschwemmungsnoth, von welcher Spanien in den Tagen vom 10. bis zum 13. September heimgesucht worden ist, erst in ihrer ganzen furchtbaren Tragweite erkennen. Die aus Toledo, Consuegra, Almeria, Valencia, Comunas und anderen Städten in Madrid eingetroffenen Telegramme geben ein grausiges Bild von den schrecklichen Verwüstungen, welche das verheerende Element angerichtet hat. Tausende von Familien haben den Verlust von Angehörigen zu beklagen, unzählige Wohnhäuser sind zerstört, die Ernte ist vernichtet, die Früchte der Arbeit eines ganzen Jahres sind rettungslos verloren und Noth und Elend sind über die blühenden Landstriche hereingebrochen.

Am furchtbarsten ist die Katastrophe von Consuegra, wo die Opfer an Menschenleben nach Tausenden zählen. Die Flußufer des Amarguillo gleichen einem Schlachtfelde, überall, auf den kahlen Feldern, an den Waldsäumen, im Röhricht liegen die angeschwemmten Leichen. Die Städte Madridejos und Consuegra sind fast spurlos vom Erdboden verschwunden, in Consuegra sind nur wenige Häuser stehen geblieben und selbst diese sind vom Wasser so unterspült, daß sie einzustürzen drohen. Mehr als 2000 Personen fanden in den Fluthen des Amarguillo ihren Tod. Zu allem Unglück kommt noch hinzu, daß es in jeder Beziehung an werkthätiger Hülfe fehlt. Es sind weder genügend Aerzte zur Stelle, noch Arbeiter, um die mit dem Einsturze drohenden Häuser zu stützen. Der Zuzug auswärtiger Hülfsmannschaften ist sehr erschwert, weil der Verkehr vollständig stockt, und die Eisenbahnlinien meilenweit unter Wasser stehen. Unter der überlebenden Bevölkerung von Consuegra und Urda herrschen Panik, Hunger und ein Elend, das viele Leute dem Wahnsinn nahe gebracht hat. Der Alkalde von Madridejos richtete fortwährend telegraphisch herzzerreißende Bitten um Hülfe nach dem nahen Toledo, doch von hier wird ihm stets die Antwort zu Theil, daß die Stadt selbst unter der Ueberschwemmung zu leiden habe und keinen Mann der Hülfstruppen entbehren könne. Zu den Verlusten an Menschenleben kommen in Consuegra noch die großen Verluste an Vieh. Mehr als 10,000 Thierleichen wurden durch die Flußwellen fortgeschwemmt.

Consegra zählte gegen 8000 Einwohner und war eine sehr betriebsreiche Stadt, in welcher sich große Wollstofffabriken und viele Webstühle befanden. In der Nähe der Stadt lagen Töpferwerkstätten, Steinbrüche, Ziegeleien, Gerbereien und Holzschläge, die zu den bedeutendsten Spaniens gehörten. Die meisten Häuser waren massiv aus Ziegelsteinen erbaut. Im Jahre 1857 wurde die Stadt schon einmal von einer Ueberschwemmung heimgesucht, die jedoch bei weitem nicht so bedeutenden Schaden anrichtete, wie es diesmal der Fall war. Die aus anderen Städten des mittleren und südlichen Spanien vorliegenden Berichte lauten gleichfalls traurig und niederschmetternd. In Toledo, wo unzählige Möbelstücke und die ganze Kartoffel-, Mais-, Hirse- und Rübenernte von dem Amarguillo fortgetragen worden sind, sind bis jetzt 27 Leichen aufgefunden worden. Man darf, ohne sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, sagen, daß die Provinzen Toledo und Ciudad-Real vollständig ruinirt worden sind. In Valencia, Aranjuez und Almeria wüthete ein Cyclon, der die Häuser fortfegte; viele Personen, die der Gefahr des Ertrinkens glücklich entgangen sind, wurden durch herabstürzende Schornsteine, Schiefendächer oder durch Baumstämme zerschmettert. Zu der Wassersnoth kommt noch in fast allen heimgesuchten Städten die Feuersgefahr. Die fast stündlich aus dem Ueberschwemmungs-Gebiete eintreffenden Hiobsbotschaften lassen sich kaum noch übersichtlich registriren. In Comunas wurden 29 Todte ans Land gespült, — das Wort „Land" ist hier fast nur noch eine Redensart, da, so weit die Blicke reichen, nur ungeheure Wassermengen wahrnehmbar sind. In Lerida, Barcelona, Cuenca, Villafranca de los Caballeros, Castellon, Valencia und in ganz Aragon ist ein so ungeheuerer Schade angerichtet worden, daß sich nicht einmal annähernd feststellen läßt, wie viel Millionen Pesetas nöthig sein werden, um wenigstens die letzten Ueberreste der reichen Ernte vor der gänzlichen Zerstörung zu bewahren. Man befürchtet nicht mit Unrecht, daß die geretteten und geborgenen Feldfrüchte verfaulen können, so daß eine Hungersnoth zu erwarten steht.

Madrid, 19. September. Der Minister der öffentlichen Arbeiten sagt in seinem Berichte, daß Lebensmittel in Consuegra im Ueberfluß vorhanden seien. Man beschäftigt so viel wie möglich Arbeiter bei den Rettungsarbeiten. Vorläufige Unterkunft im Freien ist für 2000 Personen beschafft. Man ersucht um schleunige Zusendung von Kleidern und Ackergeräthschaften. Die durch die „Gazeta Universal" veranstaltete Subskription ist auf 199,375 Piaster angestiegen.

Madrid 19. September. Die hiesige deutsche Kolonie hat eine Subskription zum Besten der durch die letzte Ueberschwemmung in Almeria Heimgesuchten eröffnet.

San Sebastian, 19. September. Der Konseil-Präsident Canovas del Castillo hat die Königin verständigt, daß der Engländer Arthur Heeren für die Opfer der Ueberschwemmung 30,000 Franks subskribirt hat. Die Königin hat sich bezüglich dieser großmüthigen Spende anerkennend ausgesprochen. Heeren ist ein intimer Freund Canovas.

Großbritannien und Irland.

London, 19. September. Das zweite Bataillon der Garde-Grenadiere, welche wegen Meuterei nach Bermuda verbannt waren, traf heute wieder in London ein.

Rußland.

In Angelegenheiten der Mißernte in Rußland wird aus Petersburg, 13. September geschrieben: Der Zustand der Landbevölkerung ist in der That beklagenswerth, aber diesmal scheint die Regierung derselben wirksam zu Hülfe gekommen zu sein. Die Korn- und Brodpreise, welche in Folge der Mißernte und der sich die Verhältnisse zu Nutze machenden Spekulation eine erschreckende Höhe erreicht hatten, sind wieder im Fallen begriffen. Hier, in Petersburg wenigstens, sind nur die feineren Brodsorten theuer, diejenige Qualität, die dem niederen Volke zur Nahrung dient, das Roggenbrod, ist dagegen wieder auf ihren normalen Preis von 2 Kopeken für das Pfund (= 409,5 Gramm), d. h. 10½ Pf. für das Kilo, herabgegangen. Auf der Reise hierher entwarf mir ein aus Orenburg kommender Herr ein düsteres Bild, dessen Augenzeuge er gewesen zu sein behauptete: er sah die Bauern das ihnen zum Zwecke des Besäens ihrer Felder vertheilte Korn in die Schenke tragen und den Erlös vertrinken. Vielleicht ist es Erdichtetes, vielleicht aber Wahrheit. . . . In Betreff der Seuchen hätte man eigentlich annehmen können, daß die reine, von ansteckenden Keimen freie Landluft einen für dieselben wenig günstigen Boden darbietet. Man braucht sich indessen nur ein Dorf im zentralen Rußland aus der Nähe anzusehen, um nicht nur die Möglichkeit, sondern auch fast die Nothwendigkeit des Entstehens und der Entwickelung von Infektionskrankheiten zu begreifen. Es strotzt überall von Schmutz in den Häusern, auf den Höfen; das Wasser — wenn man diese Bezeichnung demjenigen flüssigen Schmutz beilegen darf, den Menschen und Thiere trinken, in welchem die Wäsche gewaschen und Pferde gebadet werden — ist voll derjenigen Bestandtheile, die als Krankheitsträger dienen. Berücksichtigt man dazu noch die dürftige Ernährung, die verschlissene Kleidung des Bauern, die Ueberfüllung der Wohnhäuser, und man wird sich über die verheerende Wirkung der ansteckenden Krankheiten kaum mehr wundern, höchstens darüber, daß sie nicht noch viel häufiger zum Ausbruch kommen. Den Bauern erhält und stärkt nur die Arbeit in der freien Luft, sonst würde er der anderen ihn umgebenden Bedingungen wegen zu Grunde gehen.

Petersburg, 19. September. Wie dem Blatt „Nedelja“ aus Kiew berichtet wird, ergab die Untersuchung der Leiche eines Gefangenen in der Stadt Orsha, daß demselben 12 Rippen gebrochen waren und der Körper an 14 verschiedenen Stellen mit Wunden bedeckt war. Der Gefängnißwärter gestand, daß er auf Befehl des Inspektors Morosow den Gefangenen mit Stöcken und in Lumpen gewickelten Steinen habe züchtigen lassen. Diese Art der Züchtigung sei ganz üblich zur Aufrechterhaltung der Disziplin. Das Gericht in Kiew verurtheilte 6 Wärter zu schwerer Zuchthausarbeit und den Gefängniß-Inspektor Morosow zum Verlust aller bürgerlichen Rechte und Deportation in das Gouvernement Tobolsk. Letzterer entzog sich der Strafe durch die Flucht nach Amerika.

Petersburg, 19. September. Die beiden Erinnerungs-Medaillen an die Kronstädter Tage sind soeben fertig geworden. Die eine ist aus Gold und trägt auf dem Avers in Email einen Kriegsdampfer, der auf hoher See hinfährt und in russischer Sprache die Inschrift zeigt: Erinnerungszeichen für das französische Geschwader S. P. B. (d. h. St. Petersburg). Ursprünglich war beabsichtigt, statt des Schiffes die Portraits des Admirals Gervais und des Großfürsten Alexis hinzusetzen, aber der Zar hat diesen Entwurf verworfen. Der Revers zeigt über einem Hoffnungsanker gekreuzt die russische und die französische Kriegsflagge und darunter das Datum 2. Juli 1891. Die goldene Medaille ist für die Offiziere des französischen Geschwaders bestimmt. Eine kleinere silberne für die Matrosen trägt, ebenfalls unter der Darstellung eines Kriegsschiffes, die Inschrift: Vive la Marine Française, und auf der Rückseite von einem Lorbeerkranze umgeben: Souvenir de Russie 1891.

Petersburg, 19. September. (W. T. B.) Der heilige Synod hat wegen der Sammlung von Gaben für die Nothleidenden und in Betreff der Vertheilung dieser Gaben nähere Bestimmungen erlassen. Die Unterstützungen sollen demnach an alle Nothleidenden ohne Unterschied der Konfession vertheilt werden; in der Regel soll jedoch die Unterstützung durch Verabreichung von Nahrungsmitteln und nur in dringenden Fällen durch Geld erfolgen. Die Unterstützungs-Komitees haben dem heiligen Synod über ihre Wirksamkeit sowie über den Eingang der Spenden Bericht zu erstatten. Das Gouvernement Saratow, in welchem zahlreiche Deutsche angesiedelt sind, ist ebenfalls von der Mißernte betroffen worden.

Rumänien.

Bukarest, 19. September. (W. T. B.) Der Ministerialrath berieth gestern über die Paßfrage. Den getroffenen Beschlüssen zufolge bleiben die Paßvisa bestehen; jedoch sollen zur Erleichterung des Grenzverkehrs die Militärkommandanten befugt sein, den Bewohnern der Grenzdistrikte auf die Person lautende und mit Signalement versehene, auf drei Tage gültige Passirscheine auszustellen, soweit es sich um Reziprozität übende Nachbarländer handelt. Unter derselben Voraussetzung wird es den in den Grenzgebieten seßhaften Fremden gestattet sein, mit vorher von den rumänischen Präfekten visirten Pässen über die Grenze ein- und auszugehen. — Hiesigen Blättern zufolge würde der rumänische Gesandte bei der italienischen Regierung Vacaresco seinen Posten verlassen.

Amerika.

Washington, 19. September. Der englische Gesandte Pouncefote machte dem Staatsdepartement die Mittheilung, daß die nordamerikanische Handelsgesellschaft den Vertrag betreffs der Seehundsfischerei verletzt habe. Die Gesellschaft wird beschuldigt, eine größere Anzahl Seehunde gefangen zu haben, als ihnen nach dem zwischen den beiden Ländern geschlossenen Vertrag zusteht. Diese Vertragsverletzung kann leicht zu einer Aufhebung des ganzen Uebereinkommens führen.

Newyork, 18. September. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge hat auf der Philadelphia-Wilmington-Baltimore-Eisenbahn in der Nähe von Newport (Delaware) ein Zusammenstoß stattgefunden, bei dem mehrere Personen getödtet wurden. Details fehlen.

Chicago, 18. September. Hier starb Lorenz Brentano, einer der geachtetsten deutschen politischen Zeitungs-Redakteure im Staate Illinois und früheres Kongreß-Mitglied.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. September. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer 2 des hiesigen Landgerichts kam die Beleidigungsklage des Buchdruckereibesitzers Herbert gegen die Redakteure Bräsel (Ostsee-Ztg.) und Köhler (Stett. Tageblatt) in zweiter Instanz zur Verhandlung. Es handelt sich dabei um die bekannte Mittheilung, daß Herbert im Juli v. J. in der Breitenstraße von einer Maurerfrau mit einem Marktkorb geschlagen sein soll. Herbert bestritt die Wahrheit dieser Thatsache und hatte deshalb gegen die genannten Redakteure Beleidigungsklage angestrengt, das Schöffengericht hatte jedoch auf Freisprechung erkannt. Auf die hiergegen eingelegte Berufung kam die Strafkammer gestern zu einer anderen Würdigung des angetretenen Beweises der Wahrheit, der Gerichtshof nahm an, daß eine Beleidigung vorliege und erkannte gegen die Beklagten auf je 10 Mark Geldstrafe, sprach dem Kläger auch Publikationsbefugniß zu.

* Die Maler-Innung hat in einer am Freitag Abend stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung die Gründung einer Innungskrankenkasse für Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige im Malergewerbe beschäftigten Arbeiter beschlossen.

— In der Woche vom 6. bis 12. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 103 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigten sich Masern, woran 58 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 57 Erkrankungen im Kreise Naugard. Sodann folgt Diphtherie mit 26 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 15 Personen (2 Todesfälle), davon 3 Personen (1 Todesfall) in Stettin, an Scharlach erkrankten 3 Personen (1 Todesfall), davon 1 Person (1 Todesfall) in Stettin und an Kindbettfieber erkrankte 1 Person in Stettin. In den Kreisen Kammin und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 13. bis 19. September 2728 Portionen verabreicht.

Bellevue-Theater.

Herr Dir. Possart hatte gestern in einem Molière-Abend Gelegenheit, zwei neue Charaktertypen vorzuführen, den „Harpagon“ in „Der Geizige“ und den „Chrysale“ in „Die gelehrten Frauen“. Die Molière'schen Stücke sind bereits im 17. Jahrhundert geschrieben, sie gehören zu den ältesten Bühnenwerken und es ist leicht erklärlich, daß dieselben nicht mehr ganz dem Geschmack des heutigen Publikums entsprechen. Aber Molière schrieb seine Lustspiele zur Aufführung für seine eigene Schauspielertruppe, er war selbst Mitwirkender und er hat es verstanden, einige recht wirksame Rollen zu schaffen — Paraderollen, welche noch heute von bedeutenden Künstlern gegeben werden, weil dieselben eine scharfe Charakterisirung möglich machen. Hierzu gehört in erster Linie der „Harpagon“. Die Darstellung dieses verknöcherten Geizhalses durch Herrn Possart war schon dadurch von vortheilhaftem Eindruck, weil der geschätzte Gast möglichst jede Uebertreibung vermied und dadurch dieser unmöglichen Figur Wahrscheinlichkeit verlieh. Sein Spiel war natürlich und den Zuschauer erfaßte doch ein Grauen vor dem hartherzigen Alten, der nur ein Glück, nur eine Liebe findet und dies ist sein Geldsack. Ganz vorzüglich gelang Herrn Possart die Scene im 4. Akt, als „Harpagon“ den Raub seines Geldes entdeckt und darüber in Verzweiflung geräth. Hier lohnte ihn stürmischer Beifall.

Auch das Gesammt-Ensemble befriedigte und ist hierfür besonders den Damen Fräuleins Swoboda, Kroschar und Boden und den Herren Martini, Lux, Picha, Duckert und Hänsler zu danken.

Der Erfolg, den darauf die „Gelehrten Frauen“ davon getragen, ist allein nur dem köstlichen Spiel des Herrn Possart als „Chrysale“ zu danken, denn das Stück selbst erinnert noch zu sehr an die Harmlosigkeit der guten alten Zeit; aber Herr Possart machte den alten, gutmüthigen Pantoffelhelden zu einer so urkomischen Figur, daß stürmische Heiterkeit erschallte und das Publikum bis zum Schluß in beifallslustigste Laune versetzt war. Es war eine einzige Leistung, welche dem prächtigen Rabbiner Sichel zur Seite gestellt werden darf und so wie diese Rolle wiederholte Anziehungskraft ausüben würde, wenn es bei der kurzen Dauer des Gastspiels noch möglich wäre, das Stück öfter auf das Repertoir zu setzen.

Die heimischen Mitglieder gaben durchweg ihr Bestes, besonders fanden sich die Damen Frau Gräbert, Fräulein Billé und Fräulein Swoboda mit den „gelehrten Frauen“ trefflich ab. — Das Haus war bis zum letzten Platz gefüllt.

Aus den Provinzen.

° **Ahlbeck**, 18. September. Die letzte Nummer der hiesigen Fremdenliste ist erschienen und weist eine Personenzahl von 6565 gegen 5574 aus dem Vorjahre auf. Die Frequenz ist in diesem Jahre also um 1000 Personen gestiegen. Ein Ergebniß, welches wohl noch bedeutend günstiger geworden wäre, wenn die beste Zeit der zweiten Saison, der Monat August, nicht so unfreundliche, feuchtkalte Physiognomie angenommen und dadurch den Aufenthalt an der Ostsee verleidet hätte. Zur Zeit weilen nur noch sehr wenige Kurgäste hier, und nicht lange wird es währen, dann kann man nach Badegästen, selbst mit der Laterne, vergebens suchen. Unser Schwesterbad Heringsdorf hat bereits eine Frequenz von über 8000 Personen, gegen das Vorjahr aber nur ein Mehr von etwa 500 Besuchern aufzuweisen.

4 **Greifenberg**, 18. September. Unser Landrath Herr von Wödtke auf Wödtke beging gestern das fünfzigjährige Jubiläum seines Eintritts in den Staatsdienst, den derselbe mit der militärischen Laufbahn begonnen hat. Bei der allgemeinen Beliebtheit, der sich dieser Herr sowohl als höchster Beamter des Kreises wie auch als Großgrundbesitzer in allen Schichten der Bevölkerung erfreut, gab dieser Tag Gelegenheit, dies dem Jubilar von allen Seiten erkennen zu geben. Außer den Gratulationen der Behörden und der Notabilitäten des Kreises wurden demselben viele Ovationen dargebracht. Der Vorstand des Kriegervereins hatte sich ebenfalls nach Wödtke begeben, sowie auch der Gesangverein „Konkordia“, der dem Gefeierten ein Ständchen brachte. — Am Mittwoch Abend traf Frau Rittmeister Venzmer auf dem Bahnhofe Batzwitz mit dem Zuge Nachmittags 9 Uhr ein und fragte dort, ob Herr Volkmann-Lebbin, ein Schwager der Dame, ein Fuhrwerk für sie zum Abholen gesandt habe, was jedoch nicht geschehen war. Hierauf erklärte die Dame, sie werde den Weg, ca. zwei Kilometer, zu Fuß zurücklegen, worauf der Stationsvorsteher derselben einen Unterbeamten zur Begleitung mitsenden wollte, was die Dame jedoch ablehnte. Dieselbe war jedoch in Lebbin bei ihrem Schwager nicht eingetroffen, und als derselbe gestern von ihrer Ankunft in Batzwitz hörte, sowie daß sie den Weg zu ihm zu Fuß eingeschlagen habe, vermuthete er, es sei ihr ein Unglück zugestoßen und sandte Leute aus, die Umgegend zu durchsuchen, die jedoch erst heute den Leichnam der Dame in einer Torfkuhle in der Nähe von Batzwitz fanden. Ob hier ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt (letzteres ist wohl anzunehmen, da die schon bejahrte Dame schlecht soll gesehen haben und auch schon schwerhörig war), wird die gerichtliche Untersuchung feststellen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Jubelfest, welches die Berliner Stell- und Rademacher-Innung aus Anlaß des 350jährigen Bestehens am 8. September, Abends, in Buggenhagens Etablissement veranstaltet hatte, hatte die weiten Räume mit einer ungemein zahlreichen Festversammlung gefüllt. In Vertretung der Stadt war Stadtschulrath Bertram erschienen, zahlreiche Berliner Innungen hatten Deputationen entsandt, auch die zum Wagnertag erschienenen Vertreter von 35 auswärtigen Stellmacher-Innungen wohnten dem großartig angelegten Handwerkerfeste bei. Nach einleitendem Konzerte begann das Festspiel, welches in 5 Bildern eine Verherrlichung des Handwerks und zugleich Glanzpunkte in der Geschichte der deutschen Wagner darstellte. Das Festspiel wurde von 40 Damen und Herren der hiesigen Innung ausgeführt, die Kostüme, die bis in das kleinste Detail hinein streng historisch gehalten waren, entstammten dem Protzschen Atelier. Das erste Bild zeigte einen innungsfeindlichen Stellmacher, der seinen für das Handwerk begeisterten Sohn zu „etwas Höherem“ machen will. Im Traume wird nun diesem Innungsfeinde durch den Genius des deutschen Handwerks vorgeführt, wie achtbar und angesehen gerade auch das Wagnergewerk gewesen. Das zweite Bild spielt vor 900 Jahren in Mainz, wo als Erzbischof Willigis der Sohn eines Wagners herrscht, der sich seiner Abstammung in keiner Weise schämt, durch den vielmehr das Rad in das Mainzer Wappen gelangt. Das dritte Bild versetzt uns in das Gründungsjahr der Innung und macht uns in der Zunftstube des „Gaffelhauses“ mit den damaligen Meistern bekannt, die das „Zum Gesellen schleifen“ eines Lehrlings vornehmen. Das vierte Bild brachte eine Gewerksversammlung aus dem Jahre 1741, in dem die Berliner Stellmacher nach der Schlacht bei Mollwitz ihre Gesellen, weil Noth an Mann ist, in das Kriegslager des großen Friedrich nach Neisse schicken. Das fünfte Bild endlich zeigte den erwachten Meister als bekehrten Innungsfreund. Dem Festspiel folgte der Weiheakt der neuen aus der Ritter'schen Fahnenmanufaktur hervorgegangenen Innungsfahne. Die Festrede des Obermeisters Elbe und ein von Fräulein Liebert gesprochener Prolog leitete den Weiheakt selbst ein. Die Ehrenjungfrauen widmeten dem Vorstand und den Fahnenbegleitern acht Schürzen, die erschienenen Innungsdeputationen fünf Fahnenbänder und circa vierzig Nägel. Ein feierlicher Rundmarsch schloß den Weiheakt, dem alsdann noch eine animirte Festtafel und ein Ball folgten.

Bankwesen.

Vereinigte Königs- und Laurahütte 4½ pCt. Partial-Obligat. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 2 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 76,80, do. loko ohne Faß 70er 57,00. Fester. — Wetter: Bedeckt.

Magdeburg, 19. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,25, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,80, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,50. Stetig. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still, Preise theilweise nominell. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,15 G., 13,22½ B., per Oktober 12,65 bez., 12,65 B. per November 12,45 G., 12,50 B., per Januar März 12,72½ G., 12,77½ B. — Ruhig, stetig.

Köln, 19. September, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 24,50, do. neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, per November 22,50, per März 21,95. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 23,25 fremder loko 25,75, per November 24,20, per März 23,15. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, per Oktober 65,20, per Mai 1892 65,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 19. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,15, per Oktober-Dezember 12,55, per Januar-März 12,70, per Mai 13,00. — Ruhig.

Hamburg, 19. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 70,50, per Dezember 60,25, per März 58,75, per Mai 58,50. Ruhig.

Pest, 19. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 10,43 G., 10,45 B., per Frühjahr 1892 10,82 G., 10,84 B. Hafer per Herbst 5,90 G., 5,92 B., per Frühjahr (1892) 6,20 G., 6,22 B. Mais per Oktober-November —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1892 5,72 G., 5,74 B. Kohlraps per September-Oktober 14,20 G., 14,30 B. — Wetter: Schön.

Paris, 19. September. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per September 61,00, per Oktober 61,40, per November-Februar 62,90, per Januar-April 64,00. Spiritus behauptet, per September 39,00, per Oktober 39,00, per November-Dezember 39,00, per Januar-April 40,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per September 73,00, per Oktober 73,50, per November-Dezember 74,50, per Januar-April 76,00. Mehl träge, per September 60,90, per Oktober 61,40, per November-Februar 62,90, per Januar-April 63,90. Spiritus träge, per September 39,00, per Oktober 38,75, per November-Dezember 39,00, per Januar-April 40,00.

Havre, 19. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 88,00, per Dezember 74,75, per März 71,75. — Weichend.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. September. Wie die Abendblätter melden, sind die Mehrforderungen der Kriegsverwaltung sehr bedeutend, doch dürfte der Ministerrath dieselben wesentlich reduziren.

Lemberg, 19. September. Aus Rußland einlangende Briefe bringen Meldungen über verschiedene Brände, welche in einzelnen Gegenden große Dimensionen annehmen. Im Gouvernement Kiew allein sind im Laufe von zwei Tagen 9 Ortschaften niedergebrannt. Die Brände sollen angelegt sein und deshalb bereits viele Verhaftungen stattgefunden haben.

Paris, 19. September. In einem Gespräche, welches im „Figaro“ veröffentlicht wird, verurtheilt Gounod die Manifestationen gegen die Lohengrin-Aufführungen und bedauert nur, daß die Opern Wagners nicht schon längst in Frankreich zur Aufführung gelangt sind.

Der erste Liebhaber am Theatre gymnase, Marais, hat sich in einem Anfalle von Wahnsinn entleibt.

Letzte Nachrichten.

Wien, 19. September. Wie das „Wiener Tagblatt“ meldet, betragen die Mehrforderungen des Kriegsministers 90 Millionen Gulden.

Kopenhagen, 19. September. Der König und die Königin von Griechenland sind heute von Fredensborg über Gjedser abgereist; der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sowie der König und die Königin von Dänemark gaben Ihren Majestäten bis Kopenhagen das Geleit und kehrten alsdann nach Fredensborg zurück.

Petersburg, 19. September. Für eine Reihe von Gouvernements wird der Erlaß eines Haferausfuhrverbotes als bevorstehend angekündigt, da die Hungersnoth im Innern des Landes erschreckende Dimensionen annimmt.

Warschau, 19. September. Die Absicht des Zaren, nach Warschau zu kommen und eventuell den Hofjagden in Skierniewice im Oktober beizuwohnen, ist nicht aufgegeben. Die Behörden in Kongreßpolen erhielten vielmehr den Auftrag, Alles zum Empfange des Zaren vorzubereiten. — Die Aufhebung der Hauptzollämter in Sosnowice und Granica ist auf ein Jahr verschoben worden.

Belgrad, 19. September. Dem radikalen Parteitage, welchem die Minister Pasic, Gersic und Nicolic beiwohnen, wird allseitig eine große Bedeutung beigelegt, weil wichtige Parteifragen, eventuell die Neugliederung des Zentral-Ausschusses verhandelt werden; auf die Neubildung des Kabinets, welche wegen der zwischen den Ministern Vuic, Tauschanovic und Gjaja bestehenden persönlichen Differenzen unabwendbar bevorstehend erscheint, dürfte der Parteitag einen maßgebenden Einfluß üben.

Die Waffenübungungen der Kavallerie-Reserve haben gestern begonnen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — H. N. in Sydowsaue. Wenn der Arbeiter bei Ihnen in festem Lohn steht, sind Sie verpflichtet, den Verpflichtungen der Alters- und Invaliden-Versicherung nachzukommen. Nach dem angegebenen Arbeitsverdienst wäre der Arbeiter in der 2. Lohnklasse mit 20 Pf. pro Woche versicherungspflichtig. Die weiteren Fragen über Milchwirthschaft und Kraftfutter können nur auf Grund praktischer Erfahrung beantwortet werden und zu solcher Erfahrung bietet das Redaktionszimmer zu wenig Gelegenheit. — B. K., hierselbst. Jeder Preuße ist militärpflichtig, er kann daher bei einem fremden Heere oder bei einer fremden Marine nicht eintreten, so lange er hier noch nicht der Militärpflicht genügt hat, oder von derselben befreit ist. — G. H. Wenn Sie als Klempnermeister selbst Bauarbeiten ausführen, so sind Sie verpflichtet, sich als Selbstversicherer bei der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft anzumelden. — W. P. in B. Wenn Sie versäumt haben, bei Uebergabe des Darlehns sich den Schuldschein ausstellen zu lassen und der Schuldner sich jetzt nicht zur Ausstellung eines solchen bewegen will, so müssen Sie im Wege der Klage Ihrer Schuld Anerkennung verschaffen. — E. L. Wir empfehlen Ihnen in Buenos-Ayres die „Deutsche La Plata-Zeitung“, in San Francisco die „Morning Call“ oder die „Deutsche Abendpost“ und in Madrid die „El Imparcial“. — W. N. K. in Brl. 1. Es richtet sich nach der Form, in welcher die Anrede gemacht ist, darnach ist erst zu beurtheilen, ob eine strafbare Beleidigung vorliegt. Jedenfalls wird es sehr schwer sein, eine Bestrafung zu erwirken. 2. Wenn Sie bei Eingehung der Ehe mit Ihrer Frau nicht Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben, können die Sachen der Frau gepfändet werden. — R. N. in S—t. Wir kennen die Methode nicht genau, haben aber schon von manchen Erfolgen derselben gehört. Trotzdem würden auch wir vorsichtig sein und erst nach eingehender Prüfung der Methode unser Vertrauen schenken. — H. H. 1. Die Besitzer sind ein Konsortium von drei Personen. 2. Das Stettiner Stadtwappen ist der Hahnenkopf, das pommersche Wappen der Greif. — Karl B. in G. „Pascha“ ist ein Titel der hohen türkischen Beamtenschaft im Zivil und Militär; das Wort stammt aus dem Persischen und heißt „Fußstütze des Königs“. 2. Die hiesige Sanitäts-Kolonne ist von dem 5. Bezirk (Pommern-Stettin) des deutschen Kriegerbundes eingerichtet, Vorsitzender ist Major a. D. und Stadtrath Gaede. Das Nähere können Sie aus den Statuten ersehen. — Heinr. M. Der Chef ist in seinem Recht, wenn er das Gehalt für die Stellvertretung einbehält. Die gesetzliche Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 20. September 1891.

Mildes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. September — 1,16 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. September + 1,15 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 18. September + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. September, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,06 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. September, + 1,12 Meter. — **Netze** bei Usch. 16. September + 1,12 Meter.

Berlin, den 19. September 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	105,25 b
do. do.	3½%	97,90 b
Pr. Consol. Anl.	4%	104,80 b
do. do.	3½%	96,75 b
Preuß. St.-Anl.	4%	100,60 b
do. do.	4%	— —
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,60 bG
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	95,60 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	113,00 B
do. do.	4½	108,40 G
do. do	4%	102,?0 G
do. do.	3½%	95,70 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,50 b
do. neue	3½%	95,60 b
do.	4%	— —
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	— —
do.	3½%	94,75 bG
do.	3%	83,10 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	93,70 G
Pommersche do.	3½%	95,25 G
do. do.	4%	100,70 G
Posensche do.	4%	100,90 B
do. do.	3½%	94,60 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,00 bB

Name	Zins	Kurs
Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	95,50 B
Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	95,00 G
Westpr. rittersch.	3½%	93,75 b
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	102,00 bG
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	101,70 b
Posensche do.	4%	101,70 b
Preußische do.	4%	101,70 b
Rh. u. Westf. do.	4%	101,70 b
Sächsische do.	4%	101,70 b
Schlesische do.	4%	101,70 b
Schl. Holst. do.	4%	101,90 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	104,25 b
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	82,90 G
Hamburg. Rente	3½%	94,30 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Bayer. Präm.-Anl.	4%	138,75 bG
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	131,00 G
Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	41,70 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94,40 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,70 b
Egyptische Anl.	3%	— —
do. do.	3½%	89,50 G
Italienische Rente	5%	89,30 b
Mexican. Anleihe	6%	8?,1? b
do. do. 20 L. St.	6%	89,?0 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	118,60 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,90 b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—
do. do	5%	— —
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,90 G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	— —
do. Cred. 100 1858	—	321,50 bB
do. 1860er Loose	5%	118,50 G
do. 1864er Loose	—	—,—
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,10 b

Name	Zins	Kurs
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,40 G
do. do. amortb.	5%	97,50 G
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	— —
do. do. 1880	4%	97,10 b
do. do. 1887	4%	— —
do. Goldrente	6%	104,00 b
do. do. 1884 stpfl.	5%	104,00 bG
do. (2. Orient) 1878	5%	67,60 b
do. Präm.-A. 1864	5%	160,25 b
do do. 1866	5%	148,25 G
do. Bodencr. neue	4½%	97,10 G
Serb. Gold-Pfdb	5%	88,? B
do. Rente	5%	85,25 b
do do. neue	5%	85,10 b
Ungarische Gold-Rente	4%	88,75 b
Ungarische Papier-Rente	5%	86,50 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	51,25 b
Frankf. Güterb.	4%	81,50 bG
Lübeck-Büchen	4%	118,00 b
Mainz-Ludwigh.	4%	109,75 b
Marb.-Mlawka	4%	56,40 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	150,?0 G
Ostpr. Südbahn	4%	76,40 G
Saalbahn	4%	30,6? bG
Stargard-Posen	4½%	102,30 B
Amsterd.-Rotterd.	4%	129,?0 b
Baltische Eis.	3%	— —

Name	Zins	Kurs
Dux-Bodenbach	4%	222,20 G
Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
Gotthardbahn	4%	129,10 b
It. Mittelm.-B.	4%	92,25 G
Kursk-Kiew.	5%	—
Moskau-Brest	3%	76,75 b
Oestr. Frz.-Stb.	4%	121,90 b
do. Nordwb.	5%	— —
do. Lit. B Elbth.	4%	92,25 G
Südöst. (Lomb.)	4%	45,40 b
Warschau-Ter.	5%	— —
do. Wien	4%	208,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	— —
Marb.-Mlawka	5%	106,25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	110,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	9?,75 b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do Starg.-Pos.	4%	— —
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	—,—
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,10 bB
do. conv.	4%	101,60 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	80,50 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,25 bB
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,00 B
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	— —
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,60 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	104,8? G
do. do. Gold-Pr.	4%	98,20 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,50 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	96,25 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	— —
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Name	Zins	Kurs
Gr. Russ. Eisenb. g	3%	— —
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,25 bG
Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,10 G
Kursk-Charkow g.	5%	— —
do. Chark.-Asow Oblig.	%	89,00 G
Kursk-Kiew gar.	4%	96,25 G
Losowo-Sewastop.	5%	96,?0 B
Mosco-Rjäsan	4%	90,?0 G
do. Smolensk. g	5%	99,60 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,10 G
Rjäsan-Kozlow g.	4%	88,25 B
Rjäschk-Morczansk gar.	5%	98,90 bG
Rybinsk-Bologoye	5%	89,90 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 G
Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,00 G
Transkaukasisch. g.	3%	81,90 bG
Warschau-Terespol	5%	98,90 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	95,45 b
Wladikawkas gar.	4%	—,—
Zarskoe-Selo	5%	91,90 B
Northern Pacific I.	6%	109,40 G
Oregon Railway Nav.	5%	— —

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,10 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	— —
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	97,60 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,50 G
do. do. do.	4%	101,30 bG
do. do. conv.	4%	101,30 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —
do. do. do.	3½%	92,50 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,90 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G

Name	Zins	Kurs
Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	106,25 bB
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,80 B
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	10?,?0 bG
do. do.	3½%	92,60 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	92,60 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	— —
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	94,00 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do. do.	4%	101,00 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	101,75 G
do. do. (rz. 110)	4%	?9,10 G
do. do. (rz. 100)	4%	9?,00 b

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1890	Kurs
Brl. Spr.-Prd.-H.	—	62,00 B
Berliner Cassenver.	8¼	134,50 G
do. Handelsgel.	[illegible]	132,00 bB
do. Prod.-[illegible]		
Bresl. Disc.-Bank		93,80 G
Darmstädter Bank	9	— —
Deutsche Bank	10	144,50 bB
Dtsch. Genossensch.	8	120,60 G
Disc.-Command.	11	171,50 b
Dresdner Bank	10	132,60 b
Nationalbank	5	109,50 b
Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Pr. Centr. Bod.	10	— —
Reichsbank	8⅓	143,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	128,75 bG
Bochum. Bgw. A.	6	72,10 b
do. Gußstfab.	—	114,00 bG
Bonifacius	13½	116,10 bG
Borussia Bergw.	—	12,60 G
Donnersmarckh.	6	74,75 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66,70 b
Gelsenkirchener	12	151,50 bG
Harkort Bergw.	—	126,10 G
Hibernia	19	149,10 b
Hörder Bergw.	—	12,50 G
do conv	—	25,0? bB
do. St.-Pr.	—	45,25 bG
Hugo	10	107,00 b
Kön.- u. Laurah.	—	114,90 b
Louise Tiefbau	—	206,40 b
Märk.-Westf.	—	231,00 bG
Oberschlesische	5	58,20 b
Stolberg. Zink-H.	3½	62,10 bG
do. do. St.-Pr.	8½	124,00 G

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	— —
Ahrens do.	0	43,00 G
Böhmisches do.	14	238,50 b
Bock do.	0	60,00 b
Bolle do.	6	67,00 G
Landré do.	8	138,00 G
Tivoli do.	4	115,00 bG
Bredow. Zuckerf.	—	67,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,00 B
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	77,60 b
Chem. Fabrik Oranienburg	?7½	81,00 B
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	88,50 G
Chem. Fabrik Schering	19	250,75 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	124,25 G
Chem. Fabrik Union	12	123,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	222,75 b
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	— —
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—
Papierf. Hohenk.	4	— —

Name	Div.	Kurs
Danz. Oelmühle	5	125,50 B
Dessauer Gas	10	149,25 bG
Nobel Dyn. Trust	4	135,00 bG
G.-F. Hard.-Wien	—	245,25 B
Löwe u. Co.	18	241,00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	87,00 B
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	—,—
Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	131,00 B
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	141,50 G
Maschinenfabrik Hallesche	35	310,00 G
Maschinenfabrik Hartmann	—	127,60 b
Maschinenfabrik Pomm conv.	6	72,60 bG
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	229,75 G
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	106,80 G
Nordd. Lloyd	7	110,30 bG
Wilhelmshütte	—	68,50 G
Siem. Glas-Ind.	12	143,75 G
St.-B. Cementf.	5	108,75 G
Stral. Spielkart.	—	94,75 bG
Gr. Pferdeb.-G.	12½	221,00 B
Carlsr. Pferdeb.	—	65,00 G
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	93,00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	— —
Berliner Feuer.	158	2855,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—
do. Leben	172½	4298,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	45	1195,00 B
Elberfeld. F.	270	—,—
Germania	40	1110,00 G
Magd. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	955,00 G
Preuß. Leben	37,5	1110,0 G
Pr. Nat.-V. St.	66	1110,00 B
Providentia	45	—,—
Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2⅝ G

Wechsel-Cours vom 19. Septbr.

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,10 B
do. 2 Monat	2½%	167,35 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,20 b
do. 2 Monat	3½%	79,85 b
London 8 Tage	2½%	20,305 b
do. 3 Monat	2½%	20,215 b
Paris 8 Tage	3%	80,25 b
do. 2 Monat	3%	80,00 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	175,05 b
do. 2 Monat	5½%	171,70 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,20 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,70 b
Petersburg 3 Wochen	6%	213,35 b
do. 3 Monat	6%	212,60 b
Warschau 8 Tage	6%	214,60 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,30 G
Souvereigns	20,30 bG	Franz. Banknoten	80,25 b
20 Francs per Stück	16,18 b	Oesterr. Banknoten	173,25 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	215,00 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

30) Nachdruck verboten.

Der Chevalier, für den diese Worte Microbe's selbstverständlich einen ganz anderen Sinn enthielten, als für Mademoiselle Louise und ihren Vormund, konnte sich nicht enthalten, herzlich aufzulachen."

„Sie sind heute ja sehr vergnügt," bemerkte Lieber. „Na, ich kann Ihnen sagen, ich bin's auch. Ich gedenke heute Abend meinen Spaß mit einem von den Aristokraten zu haben. Jetzt aber verlangt mich nach meinem Mittagbrot, und die Mutter ist nirgends zu finden. Du mußt mir also helfen, Louise, es bleibt nichts anderes übrig. Komm' mit in die Küche und mach' Feuer an."

Mit diesen Worten verschwand Lieber im Innern des Hauses, und Louise fand dadurch Gelegenheit, mit Schomberg noch einige Abschiedsworte zu wechseln.

„Ich hoffe, daß der heutige Abend ein recht angenehmer für Sie sein möge," sagte sie, ihm die Hand drückend. „Aber, da fällt mir ein, Sie haben doch auch an den Reisepaß für die Frau Lieber und das Dienstmädchen gedacht?"

„Gewiß," antwortete der Chevalier, „aber ich hatte Ihnen denselben meines Wissens erst für morgen zugesagt."

„Und Sie werden Ihr Wort halten, nicht wahr?"

„Jawohl."

„Gut, ich verlasse mich auf Sie. Wenn Sie morgen ins Gehölz von Boulogne fahren, dann können Sie ihn mir um zwei Uhr zustellen."

„Ich werde nicht verfehlen, Sie morgen aufzusuchen," entgegnete Schomberg mit unwillkürlicher und nachdrücklicher Betonung dieser Worte.

Eine Minute später schritt er durch die Gartenpforte.

„Es ist wahrlich ein schweres Stück, den Schurken zu spielen!" murmelte er kopfschüttelnd vor sich hin.

Da lief ihm die alte Frau Lieber in den Weg; dieselbe sah ganz elend, erschöpft und staubig aus, dennoch aber ruhte ihr Blick mit zärtlicher Genugthuung auf ihrem geliebten Kater, den sie wohlbehalten auf den Armen trug.

In der Rue des Vignes stieß er auf Ragnier, der sich ihm in großer Verlegenheit näherte.

„Warum haben Sie unterlassen, mir die Ankunft des Blumenmädchens zu signalisiren?" fragte er streng.

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Kapitän; ich hatte mein Auge auf die alte Frau, und während der Zeit war das Mädchen schon so nahe herangekommen, daß sie unfehlbar gemerkt haben würde, wenn ich noch das Zeichen gegeben hätte."

„Unter solchen Umständen hatten Sie recht. Die Sache verlief übrigens trotz alledem sehr günstig; das nächste Mal aber seien Sie aufmerksamer. Sie können jetzt mit mir zur Stadt zurückfahren."

Sie bestiegen die herbeigekommene Equipage und rollten davon.

Als Schomberg seine Wohnung betrat, kam ihm Franz mit einem Gesichte entgegen, auf welchem großer Ernst und krampfhafte unterdrückte Heiterkeit kämpften.

„Diesmal sitzt er in der Küche," meldete er, mit dem Daumen über die Schulter deutend.

„Wer?" fragte Schomberg, dem bezeichneten Raume zuschreitend. Hier erblickten seine erstaunten Augen das vollständige Zerrbild eines Pariser Fleischerjungen: das Hemd desselben hing in Streifen und Fetzen am Leibe herunter, und auf seinem staubbesudelten Gesichte zeigten sich allenthalben die unverkennbaren Spuren wüthender Frauennägel.

„Ja, Herr von Schomberg, sehen Sie mich nur an — das war noch schlimmer, als das erste Mal!"

Der Chevalier lachte, bis ihm die Thränen in die Augen traten.

„Sie lachen noch, Chevalier!" rief der arme Microbe. „Haben Sie denn gar kein Herz? Das geht denn doch über den Spaß!"

„Hat er Sie wirklich wieder abgefaßt?" fragte Schomberg, noch immer lachend.

„Er nicht, aber sie! Die Alte! Und die ist noch zehnmal schlimmer als der Sohn! Der Teufel hole das Gesindel!"

„Aber so erzählen Sie doch, Microbe!"

„Das will ich — denn ein Spaß war's doch, und ich habe mich in meinem ganzen Leben nicht so amüsirt," begann der junge Mann, dessen Augen, trotz des beklagenswerthen Zustandes seines Gesichtes, jetzt wieder fröhlich aufleuchteten. „Sie haben gesehen, wie ich mit der Katze abzog, und wie die Alte mit lautem Gezeter hinter mir her tobte. Ich suchte mir die abgelegensten Straßen und die einsamsten Feldwege aus, und so lockte ich sie bis Auteuil, dann durch die Rue d'Erlanger nach der Avenue de Versailles, dann den Fluß entlang, wo sie die schöne Aussicht genießen konnte, bis nach Bellevue. Sie blieb natürlich in einem Schreien und Kreischen; ab und zu machte ich ihr Muth, indem ich sie herankommen ließ, bis sie ihren Lamla beinahe greifen konnte, dann lachte ich sie aus und jagte wieder eine Strecke davon. Wie gesagt, ich habe niemals einen größeren Spaß erlebt. Als ich sie endlich soweit fortgelockt hatte, daß sie Sie, wenn sie umkehrte, nicht mehr stören konnte, da hätte ich ihr die Katze hinwerfen und mich aus dem Staube machen sollen, dann wäre alles gut gewesen, statt dessen aber ließ ich sie in meinem Uebermuth noch einmal dicht herankommen — das alte Wurm sah so erschöpft aus, daß ich an nichts Arges denken konnte —"

„Nun, und?" fragte Schomberg.

„Nun, was dann geschehen ist, das sieht doch ein Blinder! Statt nach der Katze zu greifen, griff die Alte nach mir —"

Er zog die Mütze ab und wies dem Chevalier seinen Kopf.

„Da sehen Sie," fuhr er weinerlich fort, „wie das Teufelsweib mich zugerichtet hat!"

Es stellte sich jetzt heraus, daß der unglückliche Microbe auch beinahe die Hälfte des Haarwuchses unter den Händen der zornigen alten Dame hatte hergeben müssen.

„Aber haben Sie sich denn gar nicht gewehrt?" rief Schomberg, mit Mühe ein neues Gelächter unterdrückend.

„Das ist mir bald vergangen," grollte Microbe. „Die Alte ist stärker, als ihr Sohn, und dabei hat sie Krallen, wie der Vogel Greif. Diesmal läßt sich der Schaden nicht mit Geld bezahlen!"

„Sie haben Recht, mein armer Microbe," sagte Schomberg. Ein neues Fell läßt sich mit Geld nicht erkaufen. Waschen Sie sich ein wenig und dann werde ich Sie in's Hospital schicken!"

„Ins Hospital?" rief der junge Geheimagent aufspringend. „Das fehlte mir noch! Was soll ich dort?"

„Dafür Sorge tragen, daß August Lieber heute Abend daselbst Aufnahme finden kann," versetzte Schomberg trocken. „Es ist sehr möglich, daß ihm ärztliche Hülfe von Nöthen sein wird."

„Hurrah!" rief Microbe triumphirend. „Ich werde also gerächt werden! Geben Sie's ihm tüchtig, Herr von Schomberg, geben Sie's ihm doppelt, für meinen zerrissenen Anzug und dann für Rechnung seiner Mutter!"

11. Kapitel.

Microbe begab sich nach dem Hospital und inzwischen überflog der Chevalier die von Marcillac und Jolly abgegebenen Rapporte. Dieselben waren ganz seinen Wünschen und Erwartungen entsprechend ausgefallen. Sawetzky war nicht nach der Rue de Maubeuge zurückgekehrt und auch bei dem Blumenkiosk hatte sich nichts Erwähnenswerthes zugetragen. August Lieber hatte bis zwei Uhr Nachmittags daselbst verweilt und sich dann nach einer der Turnhallen begeben, die fast ausschließlich von Deutschen besucht wurden. Hier hatte er, ohne sich besonders mit Jemand in ein Gespräch einzulassen, ungefähr zwei Stunden lang allerlei leichte Uebungen vorgenommen, um seinen Körper für den bevorstehenden Kampf geschmeidig zu machen. Nach Beendigung dieser Uebungen war er nach Hause zurückgekehrt.

Aus all' diesem ging hervor, daß er noch immer im Besitz des Papiers war, welches Schomberg zu erlangen strebte, und die wenigen Worte, die der Letztere von dem Gespräche Lieber's mit Louisen aufgefangen hatte, bekundeten die feste Absicht des Athleten, dasselbe nicht von seinem Leibe zu lassen.

„Heute Abend also, oder nie!" murmelte der Chevalier mit fest zusammengebissenen Zähnen.

Er nahm ein leichtes Mahl ein und setzte sich dann mit seiner Zigarre ans Fenster. Das Tageslicht war vergangen und die Nacht senkte sich hernieder über Paris.

Die Dunkelheit, der jetzt naturgemäß ihr Recht hätte werden müssen, wurde von Myriaden von Gaslichtern zurückgescheucht, die die Boulevards und die Straßen mit gelbem, blendendem Schein erfüllten. Der Schlaf, der die Nacht in Schweigen und Ruhe hätte hüllen sollen, mußte einer fieberhaft erregten Lebendigkeit weichen. Je weiter die Nacht vorrückte, desto heller und geräuschvoller wurde die Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 19. September 1891.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden der Versammlung. — Bewilligung von 1400 M zum Ankauf einer Straßenparzelle von 28 Qu.-Meter Größe von dem Grundstück Oberwiek Nr. 82; — von 133 M 32 ₰ Stellvertretungskosten für 2 Lehrer; — von 360 M als Zuschuß zur Beschaffung von Feuerungsmaterial für die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt und von 250 M für Reparaturen an dem Grundstück Elisenhöhe. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Grundstück Galgwiese Nr. 20b. — Mittheilung bezüglich der Erweiterung des Durchlasses der langen Brücke. — Nachbewilligung von 8000 M Mehrkosten für den Umbau der Baumbrücke, und von 400 M Kosten für Kinder in Heilanstalten. — Wahl der Stellvertreter für die Vorsteher des 4. und des 13. Bezirks. — Zustimmung zur Annahme zweier Legate von 900 M und 9000 M gegen Uebernahme der Pflege von 5 resp. 4 Gräbern. — Rückäußerung des Magistrats auf das Gesuch, betreffend die Einrichtung von gewerblichen Schiedsgerichten und ein ferneres Gesuch in derselben Angelegenheit. — Genehmigung der Verpachtung eines 6300 Qu.-Meter großen Platzes an der Parnitz auf 12 Jahre für die Jahrespacht von 15 ₰ pro Quadratmeter für die ersten 6 Jahre, — u. für 30 ₰ pro Quadratmeter für die letzten 6 Jahre, — und zu der Verpachtung einer 94 Qu.-Meter großen Fläche hinter dem Grundstück Deutsche Straße Nr. 15 für 4 M Jahrespacht. — Wahl von Mitgliedern der 2. und 33. Armen-Kommission. — Genehmigung der Entlassung einer 681 Qu.-Meter großen Fläche an der Deutschenstraße aus der Pfandverbindlichkeit für die hier miteingetragenen Restkaufgelder von 35,100 M. — Nachbewilligung von 50 M Insertionskosten für die Tiefbau-Verwaltung. — Mittheilung, daß die Arbeiten und Lieferungen für Herstellung eines massiven Bollwerks zwischen der Baumbrücke und der Hünerbeinerstraße nochmals ausgeschrieben werden sollen. — Zustimmung zu der Gewährung der früheren Dienstzeitanrechnung des neu anzustellenden Baumeisters für Hafenbau, sowie der 3 bereits angestellten Stadtbaumeister.

Nicht öffentliche Sitzung.

Wahl von 25 Mitgliedern und von 25 Stellvertretern der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommissionen, sowie von 9 Mitgliedern u. 9 Stellvertretern der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Stettin. — Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtraths.

Vor der Stadtverordneten-Sitzung am **Donnerstag, den 24. d. Mts., Nachmittags präzise 5 Uhr,** findet eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zur Vollziehung der Ersatzwahl eines Abgeordneten zum Provinzial-Landtage von Pommern statt, wozu die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung eingeladen werden.

Dr. Scharlau.

Grabow a. O., den 15. September 1891.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner des hiesigen Stadtbezirks, welche für das Jahr 1892 das Wandergewerbe fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, haben sich dieserhalb spätestens im Laufe des Monats Oktober cr. im Polizei-Büreau, Münzstraße 13, II, persönlich zu melden, wenn ihre Anträge noch bis zum Beginn des Jahres 1892 zur Erledigung gelangen sollen.

Die Polizei-Verwaltung.

Stettin, den 19. September 1891.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, wird zur Sicherung des Verkehrs hiermit Folgendes angeordnet:

von 3½ Uhr Nachmittags ab für die Hinfahrt und von 5½ Uhr ab für die Rückfahrt Sr. Majestät bis nach Aufhebung der polizeilichen Absperrungsmaßregeln, welche erst zu erfolgen hat, wenn Se. Majestät sowohl wie das Gefolge die betreffenden Strecken passirt haben, werden **gesperrt:**

Für Fuhrwerk sowie für Reiter und Fußgänger mit Ausnahme der Pferdebahnwagen:

Der Platz vor dem Personenbahnhofe, die dritte Oderbrücke, die Fahrbahn der Straßen zwischen Rathhaus und Post, der Charlottenstraße, der grünen Schanze, der Ostseite am Paradeplatze, der Südseite am Königsplatze, der Westseite am Königsthore, der Grabowerstraße, der Birken-Allee

In Grabow a. O. die Fahrbahn der Lindenstraße bis Breitestraße, der Breiten- und Gießereistraße, sowie die Chausseestrecke zwischen Grabow und Bredow.

In Bredow die Fahrbahn der Vulcanstraße und der Wilhelmstraße bis zur neuen Kirche und zwar von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Auf den Bürgersteigen der vorbezeichneten Straßen wird das Publikum soweit als möglich zugelassen werden.

Der Polizei-Präsident.
Graf Stolberg.

Der Landrath des Kreises Randow.
J. V.
v. Döring,
Regierungs-Assessor.

Stettin, den 15. September 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pfahlroste nebst dazu gehörigen Erdarbeiten zum Bau einer Schule an der Parnitzstraße soll vergeben werden und sind Offerten bis Dienstag, den 22. September d. J., Vormittags 10 Uhr im Stadtbaubureau einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Anbieter geöffnet werden. Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Zimmer 37 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Heute, Sonnt., Nachm. 4 Uhr: Herr Prediger Grunewald.

Schule zu Unter-Bredow.

Freitag, den 25. d. Mts., Vormittags Aufnahme der schulpflichtigen Kinder, welche bis zum **31. Dezember d. Js. das 6. Lebensjahr** vollenden. Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulversäumnißstrafe nach sich. Tauf- u. Impfschein sind vorzuzeigen.

Engel.



Mittwoch, d. 23 d. M., Abends 8½ Uhr im Eiskellerlokal, Breitestr. 16: **Generalversammlung.** Geschäfts- und Kassenbericht Wahl des Vorstandes und der Kassenrevisoren. **Aufnahme neuer Mitglieder** u. s. w. Demnächst Vortrag des Herrn Kandidaten **Ritter** über: „**Zwei Kaiser**".

Stenographischer Verein
nach W. Stolze zu Stettin.

Am **Montag,** den **21. Septbr.,** Abends 8½ Uhr, Beginn des Unterrichts-Cursus in der vereinfachten W. Stolze'schen Stenographie, im Schiller-Real-Gymnasium.

Leiter des Cursus Herr Mittelschullehrer **G. Freund,** Honorar einschl. Lehrmittel 10 Mark.

Anmeldungen und Auskunft bei Herrn **Freund,** Falkenwalderstr. 24 (Eingang Turnerstr.), und am Eröffnungsabend.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Grabow a. O.

Behufs Aufstellung bei der Durchfahrt
Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
treten die Kameraden am **Montag, den 21. September, Nachmittags 2½ Uhr,** im Vereinslokale im vorgeschriebenen Anzuge an

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 20. September, Nachm. 4 Uhr, im **Löwenbräu, Falkenwalderstraße 129:**

Versammlung.

Um vollzählige Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Sonnabend, den 26. September, Abends 8 Uhr, beim Kameraden **Kempfert:** Kränzchen. Einlaßkarten sind vorher beim Kameraden **Rosenow,** Augustastr. 55, zu haben.

Bredower Kriegerverein.

Zur Ankunft Sr. Majestät sammeln sich die Kameraden am Montag, den 21. cr., 2¾ Uhr im Vereinslokal. Das Vereinsabzeichen ist auf der **rechten Brust** anzulegen.

NB. Die Monats-Versammlungen finden von jetzt ab wieder am Sonntag nach dem 3. eines jeden Monats 5 Uhr statt.

Der Vorstand.

Stettiner Turnverein.

Heute Nachm. 3 Uhr **Turnspiele** auf dem Turnplatz an der Deutschenstraße.

Dienstag, den 22. d. M., Abends 8½ Uhr, im Saale der „**Philharmonie" (Th. Willer):**

Körnerfeier,

unter gütiger Mitwirkung der Gesangs-Abtheilung des Stettiner Lehrervereins:

Vortrag über das Leben Th. Körners, Liedervorträge und turnerische Aufführungen.

Einführung von **Gästen** gestattet; **die übrigen Turnvereine Stettins und Umgegend werden hiermit freundlichst eingeladen.**

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Sonntag, den 20. d. Mts., in **Fritz Reinke's Garten** bezw. Saal:

Nachmittags:
Geselliges Beisammensein.
Abends:
Verloosung von Werthgegenständen.
Kränzchen.

NB. Unser Vereinslokal befindet sich vom **1. Oktober cr. ab: Gr. Ritterstr 7, Vorderhaus 1 Tr.**

Der Vorstand.

Böttcher-Innung.

Unsere Michaelis-Quartalversammlung findet am Sonnabend, den 5. Oktober d. J., Nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn **Müller,** Krautmarkt, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 29. d. M. anzumelden

Der Vorstand.

Das geräumige Haus Preußischestraße 103 wird am 20. November cr. gerichtlich verkauft.

Termine vom 21. bis 26. September.

In Konkurssachen.

24. September. A.-G. Altdamm. Das den Kastenschen Erben gehörige, in Altdamm bel. Grundstück. — A.-G. Wollin. Das dem Rentier Karl Köhler geh., in Wollin bel. Grundstück.

25. September. A.-G. Labes. Das dem Bäckermeister Louis Gauger geh., in Labes bel. Grundstück.

26. September. A.-G. Stargard. Das dem Bauunternehmer A. F. Speichert geh., in Stargard belegene Grundstück.

In Subhastationssachen.

21. September. A.-G. Stettin. Vergleichstermin: Handlung Hartwig Söhne und Baer (Inhaber: Adolf Hartwig, Rob. Hartwig und David Baer), hierselbst.

22. September. A.-G. Stettin. Erster Termin: Schuhwaarenhändler A. Goercke, hierselbst. — A.-G. Stepenitz. Prüfungstermin: Handelsfrau Dor. Cohnreich zu Pribbernow.

23. September. A.-G. Ueckermünde. Vergleichstermin: Kaufmann Hermann Markhoff, daselbst.

24. September. A.-G. Altdamm. Prüfungstermin: Gastwirth J. Streblow zu Finkenwalde. — A.-G. Gollnow. Vergleichstermin: Verehel. Garderobenhändl. Doris Leske, geb. Wolff, daselbst.

Höhere Töchterschule
gr. Wollweberstr. 54.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am 15. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen anzunehmen bin ich täglich zwischen 12 und 1 Uhr bereit. Pension für Auswärtige.

Dr. Wegener.

Pädagogium Lähn

b. Hirschberg i. Schl., langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta—Prima, Vorbereitung z. Freiwill.-Prüfung).** Treue gewissenh. Pflege jüngerer Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt, Berlin SW., Hallesche-Strasse 10,

Staatlich conc. — Gegründet 1880

bereitet vor für das Fähnrichs-, Primaner und Einj.-Freiw.-Examen. Mit und ohne Pension. Prospekte gratis durch den Dir. Bercht.

D. Paedag. Ostrau b. Filehne.

Schule u. Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs Zeugniss zum einj. Dienst. Prospekte etc. gratis.

Schneider-Innung
zu Grabow a. O.

Die Mitglieder der Innung werden ersucht, sich bei der am Montag, den 21. d. M., zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden Aufstellung recht zahlreich zu betheiligen und sich zu diesem Zweck Nachmittag präzise 3 Uhr beim Obermeister **Müller**, Burgstraße 10, hierselbst, zu versammeln.

Dunkler Anzug, Zylinderhut und weiße Handschuhe.

Der Vorstand.

Stettin—Gotzlow.

Von Montag, den 21. September cr.:
Letzte Tour von Stettin 7½ Uhr Abends.
Letzte Tour von Gotzlow 7½ Uhr Abends.

J. F. Braeunlich. C. Feuerloh.

Stettin-Swinemünde.

Die Tourfahrt nach Swinemünde am Montag, den 21. September cr., Nachmittags 3 Uhr, findet des Stapellaufes wegen erst Abends 6 Uhr p. D. „Wolliner Greif" statt.

J. F. Braeunlich.

Zum Stapellauf
des Panzerschiffs A.
am Montag, d. 21. d. Mts.,
S. S. Minna u. S. S. Martha.

Abfahrt 4¼ Uhr vom Dampfschiffbollwerk.
Preis pro Person 50 Pfg.

C. Koehn.

Stapellauf.

Montag, den 21. September:
Extrafahrt zum Stapellauf
per Dampfer **„Blücher"**.

Abfahrt vom Dampfschiffbollwerk 4½ Uhr. Fahrpreis à Person 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

C. Feuerloh.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3¾ Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Auguste Seefeld,
geb. **Loewrich**,

im 44. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Montag, d. 21., Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, gr. Lastadie 57 aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Stettin, den 19. September 1891.

F. Seefeld nebst Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Julius Mannheim [Kolberg].

Sterbefälle: Herr Kaufmann Arthur Lindner [Greifenberg].

Altrenomm. Biergroßhandlung

in **Hamburg**, mit gut. fest. Kundschaft, m. Pferd. u. Wag., ist **zu verk.** D. Reinverdienst i. monatl. ℳ 500, nach Abzug aller Unkosten. Beweis Brauereibuch. Das Geschäft ist für Leute jeden Alters passend, da es Fachkenntnisse u. anstrengende Thätigkeit nicht erford. Näh. **C. Kragelund**, kl. Schäferkamp 46, Hamburg.

Eine gangbare **Ziegelei**

m. gr. Thonlager, Prov. Brandenburg, ist w. Krankh. d. Bes. sof. u. günst. Bed. z. verk. Off. v. Selbstk. u. **J. M. 8162** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erb.

Geschäftsverkauf.

Gutgehendes **Materialwaaren-Obst- und Südfrucht-Geschäft** in Berlin, schöner Laden, wegen Abreise nach der Schweiz sofort für 1500 Mark zu verkaufen. Privatwirthschaft gleichfalls billig zu haben.

Auskunftertb. **Max Schillinsky, Berlin S. W.** Hagelsbergerstraße 35.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18,
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

Fertige Betteinschüttungen,
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertige Bettbezüge
in bunt karirt Baumwolle und halbleinen, in weiß Elsasser Renforce und Dammassees.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau grau und roth und grau und blau gestreift.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für guten Sitz in sauberster Ausführung.

Fertige Oberhemden
in tadelloser Arbeit aus gutem Elsasser Renforce mit leinenen Einsätzen und doppelten Seitenstücken von Mark 2,50 an.

Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse.

Vorzüglich sitzende Corsets neuester Façons
per Stück von Mark 1,25 bis 8,50.

Neuheiten:

Whalonia-Corset
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide languettirt pr. St. ℳ 5,50.

Mikado-Corset
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell pr. Stück ℳ 5,50 und 6,25.

Spezialitäten:

Victoria-Corset
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück ℳ 3,50.

Umstands- und Nähr-Corset
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück ℳ 8,50.

Schürzen
in anerkannt größter Auswahl für Damen und Kinder.

Specialität:
Wirthschafts-Schürzen.

Teppiche und Bettvorleger
in großer Auswahl.
Jute- und Manilla-Tischdecken
mit Schnur u. Quasten oder Franzen per Stück von 1,25 an.

Regenschirme
in Baumwolle per Stück von ℳ 1,25 an.
in Gloriaseide per Stück von 3 ℳ an,
Harmonia-Schirme,
reine Seide, 2 Jahre Garantie.

Lager in Posamenten und Besatzartikeln, sämmtliche Zuthaten zur **Damen-** und **Herren**-Schneiderei.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** u. **französischen** Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe u. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

Langenscheidt'sche **Verl.-B., Berlin, SW. 46,** Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

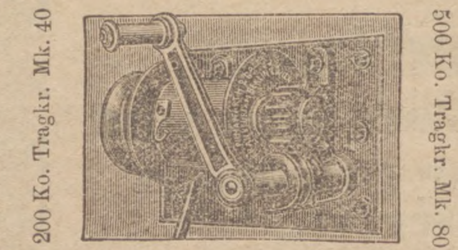
gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt**, Braunschweig.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von
A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 ℳ an. Kindersärge von 2 ℳ an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Sicherheits-Seilwinde.



200 Ko. Tragkr. Mk. 40 — 500 Ko. Tragkr. Mk. 80

Einfachstes und bestes Hebezeug zum Aufwinden von Fässern, Ballen, Kisten etc. etc. durch eine Person auf jede beliebige Höhe. Prospekt gratis.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. und Berlin N.

Eine Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke
à 30, 40 u. 50 ₰,
gebrauchte 2 Ctr.-Kornsäcke
à 50 u. 60 ₰,
neue 2 Ctr.-Säcke zu Getreide, Mehl ꝛc. von 50 ₰ an bis 2 ℳ

offerirt
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1.

A. Kirrkamm & Co.
Feldbahn-Fabrik
Dortmund.

Magnesit-Mehl % K 4 Mk.
ab Stettin, bei 2—3 Wochen Lieferfrist, offer. Bruck's Magn.-Gruben-Comtoir, Berlin SO.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

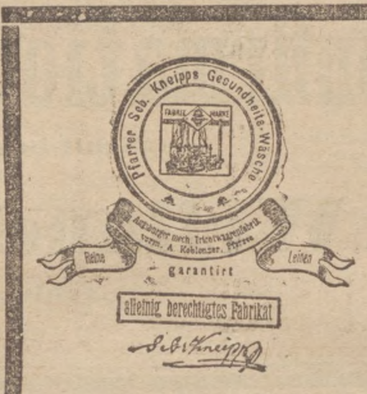
Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung
werden die Freunde und Consumenten
echter Hunyadi János Quelle
gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen:
„Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Pfarrer Seb. Kneipp's
leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.



Wir empfehlen unsere Fabrikate in **rein leinener** Gesundheits-**Tricotwäsche**, als **Hemden, Unterhosen, Jacken,** sowie **Socken** und **Strümpfe**, hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt**, diese Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück unsere **nebenstehende Fabrikmarke** nebst **Unterschrift** des Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.** Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von vielen Hr. Hr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das **angenehmste, beste** und **gesündeste** empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen, **viel besser als wollene und baumwollene Unterkleider. Das Publikum warnen vor Nachahmung unserer Fabrikate.**

Augsburger Mechan. Tricotwaaren-Fabrik,
vorm. A. Koblenzer, Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in **Stettin** bei **Rudolf Döring** und **Paul Letsch**, in **Anklam** bei **Siegfried Löwenthal**, in **Cöslin** bei **L. Wolffberg** und **J. F. Radberg**, in **Colberg** bei **G. B. Teich**, in **Greifenhagen** bei **M. Jacobsohn Söhne**, in **Garz a. Rügen** bei **Fock & Domm**, in **Lauenburg i. P.** bei **W. Hintz**, in **Labes** bei **Wolf J. Meyer Nachf.**, in **Pyritz** bei **R. Gutmann** und Frl. **F. Rosenau**, in **Stargard i. P.** bei **M. S. Marcuse**, in **Schivelbein** bei **Max Gutmann**, in **Wörishofen** bei **Friedr. Zech.**

Intensives Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh.

43jähr. Geschäftsbestehen bürgt für die Wirksamkeit d. Präparats.

Gegen meinen schweren Husten wandte ich viele Medikamente vergeblich an, bis ich Ihr Malzextrakt und **Ihre vorzüglichen Brustmalzbonbons gebrauchte.** Ich wurde nicht allein von meinem Husten befreit, sondern erhielt vornehmlich durch den Genuß des Extrakts meine Kräfte im Alter von 73 Jahren wieder. Mit Freuden empfehle ich daher Ihre Malzpräparate Jedermann.

Minister Baron Hugo v. Bülow in Wien.

Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke**, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi**, Breitestraße 25, **Carl Sandmann**, Louisenstr. 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg**, Roßmarkt.

Von Tausenden von Aerzten empfohlen.

Preise ab Berlin: Brust-Malzbonbons in Cartons à 80 Pf. und 40 Pf. 4/1 Cartons = Mk. 3,00.

Sämmtliche Modelle der Wintersaison!
für Knaben und Mädchen
bis zu 16 Jahren in aparten sehr kleidsamen Formen zeigt ergebenst an

Oscar Haase,
Spezialgeschäft für Kindergarderoben,
21 kleine Domstraße 21.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,

empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Für Kranke u. Reconvalescenten

Direkt von **Oporto** bezogenen ff. alter **Portwein** in Kisten von 12 und 25 Flaschen.

Marke **Superior** Mk. 1,90 pr. Flasche,
„ **Imperial** „ 2,85 „ „
„ **Reserva** „ 4,70 „ „

versendet **Nicolaus Jacobi, Bremen.**

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Miethswohnung.
Rester Tapeten

von 15, 13, 10, 9, 8 und 6 Rollen zum **Ausverkauf** empfiehlt angelegentlichst

Paul Lindenberg,
Tapeten-Fabrik,
Obere Breitestraße Nr. 68,
Ecke Große Wollweberstraße.

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.

R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder ꝛc.** Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch,** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel 50 ₰.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- und Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin, Leipzigerstr. 96. Auswärtige brieflich.**

Bandwurm mit Kopf,

wie auch sämmtl. Eingeweidewürmer entferne ohne jede Gefahr und Vorkur. Sicherer Erfolg garantirt. Viele Menschen leiden ohne es zu wissen. Zahlr. Dankschreiben in meinem Besitz. Ausw. brieflich.

F. Sommerfeld, gr. Wollweberstraße Nr. 53, parterre.

Nahe der Birkenallee

ist zum Januar eine 3 Tr. hoch gelegene Wohnung von 3 großen Zimmern und allem Zubehör zu vermiethen. Adressen erbeten unter **Wohnung** in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Hamburg. Hotel Union.

Amsinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 ℳ

Geld
in jeder Höhe, für Jedermann, von 3¾ bis 5 pCt. Zinsen weist nach, ohne Provisionzahlung,

Direction Courier, Berlin-Westend.

Thalia-Theater.

Heute, Mittag, 12 Uhr: **Gr. Extra-Matinée.** Abends 6 Uhr: **Brillant-Gala-Vorstellung. Sensationeller Erfolg. Großartiges Programm. Jubelnder Beifallssturm.** Sensation erregendes Gastspiel der Schwestern **Agnes, Minna, Hedwig Peretti,** preisgekrönte Kunstradfahrerinnen. Großartiger Erfolg der unvergleichlichen Grotesque-Duettisten **Gebr. Corradini, Miss Lillian Haydn, Frida Wellini, Rosa Landolfo, Blanche Liljedahl, Rosa Pickert** ꝛc. ꝛc. **Operetten-, Lustspiel- u. Possen-Ensemble.** Nach jeder Nummer rauschender Applaus und neunmaliger Hervorruf. Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.** Montag: Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers:

Grosse Fest-Vorstellung.

Fest-Programm. Fest-Ball.

Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, 20. September:
Funfzehntes Gastspiel von Direktor
Ernst Possart,
Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters in München.
Molière-Abend.

Der Geizige.
Lustspiel in 5 Akten von Molière.
Harpagon — — — — — — — **Ernst Possart.**

Die gelehrten Frauen.
Lustspiel in 4 Akten von Molière.
Chrysale — — — — — — — **Ernst Possart.**

Anfang 7 Uhr.
4 Uhr:
Großes Garten-Konzert.

Montag, 21. September:
Sechszehntes Gastspiel vom Direktor
Ernst Possart.
Unwiderruflich letzte Aufführung von

Des Königs Befehl.
Freund Fritz.

Friedrich der Große } **Ernst Possart.**
David Sichel, Rabbiner }

Mittwoch: Abschiedsvorstellung von Direktor Ernst Possart.